

Integrative Lerntherapie bei LRS, Legasthenie, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten: ressourcen- und lösungsorientierte Ansätze mit LegaKids

Dr. Britta Büchner

Teil 1: Begriffe und Diagnostik und Ursachen von LRS

Zu Beginn ein kleines Experiment:

Stellen Sie sich bitte Emma vor: Emma ist acht Jahre, alt und in der 3. Klasse.

Das Rechnen fällt ihr leicht, sie versteht den Zahlenraum und rechnet schneller als viele andere Kinder.

Mit dem Lesen und Schreiben tut sie sich schwer. Sie ist dabei langsamer und macht mehr Fehler als viele andere Kinder.

Sie ist außerdem fantasievoll, schließt schnell Freundschaften und hat einen hohen Gerechtigkeitssinn. Sie schwimmt gut und ist im Fußballverein.

Vielleicht mögen Sie sich vorstellen, welche Fragen Sie an Emma hätten? Oder worüber Sie gerne mit ihr sprechen, was Sie ihr gerne erzählen würden.

Nehmen Sie sich bitte ausreichend Zeit ...

Nun erhalten Sie eine zusätzliche Information: Emma ist Legasthenikerin.



Was bewirkt diese zusätzliche Information?

Vielleicht verändert sich Ihre Vorstellung von Emma?

Wenn ja, was verändert sich? Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Kopf?

Vielleicht löst der Begriff bei dem einen oder der anderen nichts aus. Bei den meisten aber eröffnet der Begriff „Legasthenie“ einen großen Resonanzraum. Bei den Kindern selbst hat der Begriff meist eine starke Auswirkung: Sie gewinnen die Überzeugung, eigentlich nicht wirklich etwas an ihren Schwierigkeiten ändern zu können.

Drei Hindernisse bei der Unterstützung von Kindern mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb

Hindernis: Begriffe im Bereich „Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten“

Es gibt viele unterschiedliche Begriffe in diesem Feld: LRS, Dyslexie, Rechtschreibstörung oder -schwäche, Leseverstehensschwierigkeiten, Leseschwäche oder -störung, Lese-Rechtschreib-schwierigkeiten, Legasthenie. In der Praxis lassen sie sich nicht klar unterscheiden. Der Begriff „Legasthenie“ ist zudem seit langem wissenschaftlich ungebräuchlich, hält sich aber hartnäckig in den Medien und dadurch auch im Alltag.

Gemeinsam ist den meisten Begriffen, dass sie die Ursachen für die Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten im Kind suchen.

Hindernis: die Feststellung von LRS und ihre Folgen

Es gibt verschiedene Formen der Diagnostik, die auch unterschiedliche Zielrichtungen aufweisen.

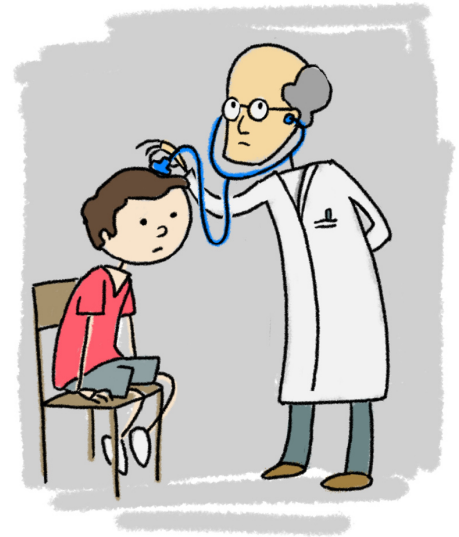
Medizinische Diagnostik

Bei der ICD 10 wird häufig fälschlich behauptet, hier werden Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten als Krankheit klassifiziert. Tatsächlich wird hier ausschließlich von „umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“ gesprochen.

Die medizinische Diagnose durch Kinder- und Jugendpsychiater*innen erzeugt bei den Beteiligten zunächst oft Erleichterung und das Gefühl, nun zu wissen, woran „es“ liegt. Das stimmt so leider nicht. Alles, was die Diagnose aussagt, bis auf evtl. den IQ, wusste man im Prinzip vorher. Die Ursachen für die Schwierigkeiten sind durch die Diagnostik nicht klarer.

Gleichzeitig verändert sich der Blick auf das Kind: Es wurde attestiert, dass das Kind etwas hat, was es daran hindert, angemessen lesen und schreiben zu lernen, möglicherweise etwas Organisches. Auch das Kind selbst entwickelt das Gefühl, dass etwas mit ihm nicht stimmt. Die Selbstwirksamkeit wird deutlich herabgesetzt. Als

Therapeut*innen wissen wir, wie entscheidend gerade dieses Gefühl der eigenen Kompetenz im Therapieprozess ist. Auch die Lehrkräfte fühlen sich u.U. weniger zuständig für dieses Kind, da es ja eine Art „Krankheit“ hat.



Die Schwierigkeiten liegen außerdem auf einem Kontinuum, die Grenzen sind letztlich willkürlich und wurden über die Jahre auch immer wieder verändert. Es gibt nicht eine Gruppe von Kindern mit LRS, dann eine Lücke und dann die Gruppe von Kindern ohne Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb.

Besonders belastend ist die Situation für Kinder, die knapp keine Diagnose erhalten, aber ebenso Förderung bräuchten.

Pädagogische Diagnostik

Bei einer Förderdiagnostik soll geklärt werden, an welchem Punkt des Schriftspracherwerbs das Kind steht und welche Förderung notwendig ist. Das Kind wird hier als entwicklungsfähige/r Akteur*in gesehen, für die/den passgenau Unterstützung gesucht wird. Förderdiagnostik kann bzw. könnte in unterschiedlichen Formen sowohl von Lehrkräften als auch von Schulpsycholog*innen und Lerntherapeut*innen angewandt werden. Leider ist die Ausbildung der allermeisten Lehrkräfte in diesem Bereich mangelhaft bis nicht vorhanden.

Die Förderdiagnostik berechtigt außerdem nicht zu Therapieantrag (nach §35a SGB 8).



Hindernis: der Bildungsföderalismus

Zu Nachteilsausgleich und Notenschutz für Kinder mit LRS gibt es von Bundesland zu Bundesland unterschiedliche Regelungen und daher auch eine unterschiedliche Bedeutung der Diagnose(forme)n.

Auf LegaKids finden Sie die aktuellen schulrechtlichen Erlasse zu Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und/oder Schreibens:

<https://www.legakids.net/eltern-lehrer/hilfe-vor-ort/lrs-erlasse-der-laender/>

Forschungsstand zu Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten

- zahlreiche Projekte in Humangenetik und Neurowissenschaften
- kaum Forschung zur grundlegenden Didaktik
- kaum Forschung zu Förderung und Therapie

Mehr oder weniger regelmäßig wird ein „Legasthenie-Gen“ entdeckt oder ein neuer Bereich im menschlichen Gehirn, der für Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten zuständig bzw. ursächlich sei. Diese medizinische Perspektive wirkt greifbar und logisch. Da die Schriftsprache aber erst sehr spät in der Evolution als kulturelle Technik entstanden ist, sind derart komplexe Prozesse dafür nötig, dass es unsinnig ist, ein oder zwei Gene dafür verantwortlich zu machen oder auch eine bestimmte Hirnregion.

Oft wird in den einschlägigen Pressemitteilungen herangezogen, dass bestimmte Hirnareale z.B. bei schwachen Lesern weniger aktiv seien als bei starken Lesern. Hier zeigt sich allerdings ein Henne-Ei-Problem: Unser Gehirn ist extrem plastisch und verändert sich mit dem, was wir tun oder eben nicht tun. Bei einem geübten Musiker sind bestimmte Areale wesentlich aktiver als bei anderen. Diese Aktivität entsteht durch Übung. Wenn man etwas nicht so gut kann, sinkt allerdings die Motivation zu üben. Was also machen Kinder mit Leseschwierigkeiten ungerne: Lesen üben.

Es gibt zudem in letzter Zeit immer wieder fragwürdige Forderung nach mehr genetischer oder neurophysiologischer Forschung, um schließlich Therapien daraus abzuleiten. Wie eine solche Therapie aussehen, wo sie ansetzen könnte, wurde bisher nicht beschrieben.

Viele Wissenschaftler*innen stehen unter hohem Veröffentlichungsdruck. Dafür sind leider oft „sensationelle“ Meldungen nötig, die zusätzlich immer wieder aus sehr kleinen Studien abgeleitet werden.

Ursachen für Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten

Dabei spielen drei Bereiche zusammen:

- die Voraussetzungen des Kindes,
- das familiäre, soziale Umfeld
- und die Schule.

Kinder haben unterschiedliche Begabungen. Einige sind musikalisch, andere weniger. Einige tun sich leicht mit den Buchstaben, andere schwer. Manche können beim Hören oder Sehen Laute oder Buchstaben nicht gut unterscheiden oder haben Schwierigkeiten in der Entwicklung der Sprache.

Es spielt auch eine Rolle, ob in der Familie gelesen wird. Selbst Krankheiten, Streit zu Hause, Trennung der Eltern oder ein Todesfall können zu LRS beitragen.

Auch die Methode, wie Kinder lesen und schreiben lernen sollen, passt nicht für alle.

Darüber hinaus sind die wenigsten Lehrkräfte ausgebildet, LRS vorzubeugen oder zu begegnen. Überfrachtete Lehrpläne und häufige Lehrerwechsel nehmen manchen Kindern zusätzlich die Freude am Lesen und Schreiben.

Verantwortlich für Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten eines Kindes ist also meist ein komplexes Bündel an Einflussfaktoren: Der Ausprägungsgrad der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten hängt vermutlich davon ab, wie die einzelnen Faktoren gewichtet sind.



Teil 2: Lerntherapie – ein besonderer Weg

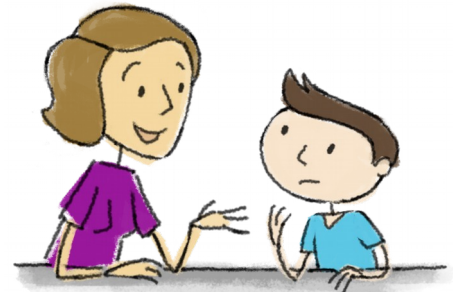
Rahmenbedingungen von Lerntherapie

- medizinische oder schulpsychologische Diagnose
- Finanzierung meist unabhängig von Schule
- Lernschwierigkeiten und individuelle Förderung werden "exportiert"
- eigenes System, aus dem heraus man kooperieren kann, aber nicht muss
- aus dem (Schul-)Alltag gehoben
- auf Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten
- ein besonderer, eigener, geschützter Ort
- ohne das Wissen anderer möglich



Beziehungsqualität im Vordergrund

- Beziehung als Basis für die Ermutigung des Kindes
- vertrauensvolle Eins-zu-eins-Situation
- gemeinsame Arbeit auf Augenhöhe
- Entwicklungsfreiräume durch Abstand zur Schule (sowohl für Beziehung als auch für Leistung)



Was macht das Besondere von Lerntherapie aus?

Integration verschiedener Bereiche

- Lerntherapie integriert **wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen** aus:
- Pädagogik, Psychologie, Medizin, Fachdidaktik
- Integration **verschiedener Ebenen**
- Soziale Ebene, Leistungsebene, Emotionale Ebene
- **Eins-zu-Eins- oder Kleingruppensituation**
- Lerntherapie ermöglicht **hohes Maß an individueller Unterstützung** in Bezug auf: Lernvoraussetzungen, Lerntempo, Lernrhythmus, Stärken

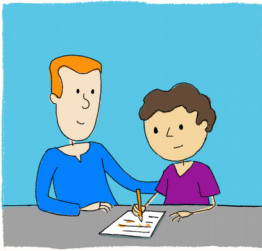
Verbindung verschiedener Kompetenzen

Diagnosekompetenz



- Förderdiagnostik mit Blick auf Fähigkeiten und Qualitäten
- weitere Ressourcen des Kindes
- Erschwerende Faktoren im Umfeld
- Ressourcen des Umfelds

Beziehungskompetenz



- wohlwollende, professionelle Grundhaltung
- stabiler Beziehungsaufbau zum Kind mit Wertschätzung und Akzeptanz von Fähigkeiten und Grenzen
- Einbeziehung der familiären Situation

Förderkompetenz



- Schriftsprache bzw. mathematische Kompetenzen
- Wahrnehmung, Differenzierung
- Graphomotorik, Sensomotorik
- Aufmerksamkeit, Konzentration
- Motivation
- Methodenvielfalt

Beratungskompetenz



- Möglichkeit der Anbahnung von Kooperation zwischen allen vier Bereichen: Kind, Elternhaus, Schule und Therapie
- Unterstützung von Lehrkräften
- u. U. Einbeziehung weiterer Professionen

Teil 3: Vorstellung von LegaKids

Zunächst sollten Sie Lurs kennenlernen. Das Lese-Rechtschreib-Monster hat nämlich einen ganz besonderen Beruf: Es will den Kindern die Freude am Lesen und Schreiben nehmen. Warum? Das erklärt Lurs am besten selbst :-)

Schauen Sie sich dazu bitte dieses kurze Video an (ca. 2 Minuten):

<https://www.legakids.net/kids/videos/wer-oder-was-ist-lurs>

Das Besondere an LegaKids: Motivation und konkrete Unterstützung



Zielgruppe: lese-schreibschwache Kinder (aber auch alle anderen)

Ziel: Motivation der Kinder zum Lesen und Schreiben stärken

Angebot: vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten rund um Lurs

Extra: eigener Bereich für Eltern-, Lehr- und Förderkräfte

In den letzten 15 Jahren ist eine ganz eigene Welt rund um das Lese-Rechtschreib-Monster Lurs entstanden. Sie finden diese Welt online unter [legakids.net](https://www.legakids.net).

Alle Online-Angebote von LegaKids sind kostenlos und jederzeit frei zugänglich.

Konzept von LegaKids

1. Motivation

Figur von Lurs: Unterstützung beim Erlangen bzw. Wiedererlangen der Freude am Umgang mit Buchstaben bzw. Schriftsprache

Spielerischer Ansatz: thematisiert die Situation der Kinder und entlastet gleichzeitig

SpieLLandschaft: umfassende Ergänzung zu bzw. in schulischer und außerschulischer Förderung

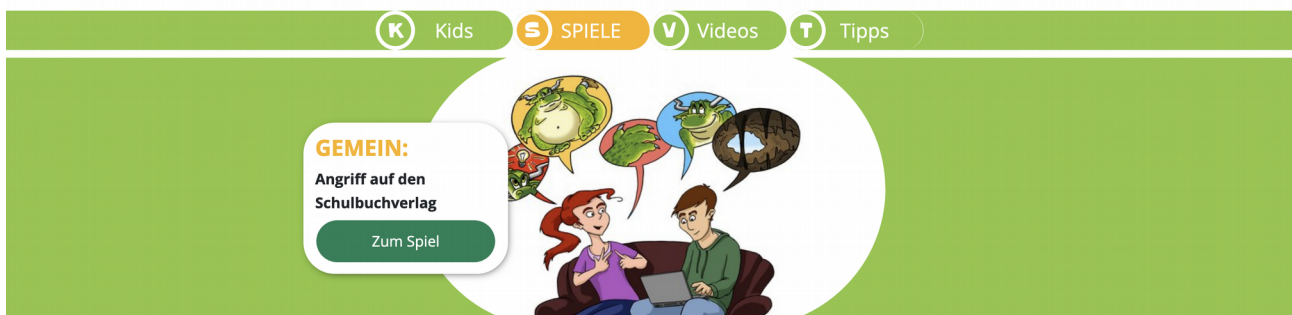
2. Konkrete Unterstützung

Lern- und Übungsspiele: zunächst aus der praktischen Arbeit mit leseschwachen Kindern heraus entstanden

Themen: breit gestreut, Leseverständnis im Vordergrund, aber auch Lesetechnik, Besonderheiten der Schriftsprache und Rechtschreibregeln

Aufbau: bei den Kinder „Kids, Spiele, Videos, Tipps“; für Erwachsene Schlagwortverzeichnis „LegaKids-Lernspiele“

Inhalte des Kinderbereichs auf LegaKids.net



Kids: Neuigkeiten und Kommentarmöglichkeit

Spiele: spielerische Übungsmöglichkeiten rund um Lurs

Videos: Filme aus der Lurs-Welt und darüber hinaus

Tipps: Tricks gegen die Macht von Lurs :-)

Am besten, Sie schauen sich drei Spiele einmal etwas genauer an:

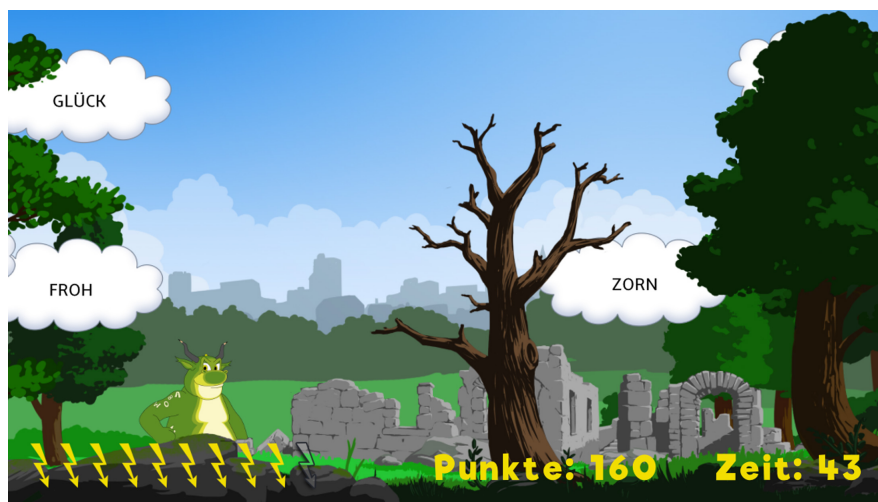
Worträuber – mit der Silbenstruktur die direkte Route des Lesens aktivieren

<https://www.legakids.net/kids/spiele/wortraeuber>



Wörterjagd – Wortarten unterscheiden und dabei Wortfelder erfahren

<https://www.legakids.net/kids/spiele/woerterjagd>



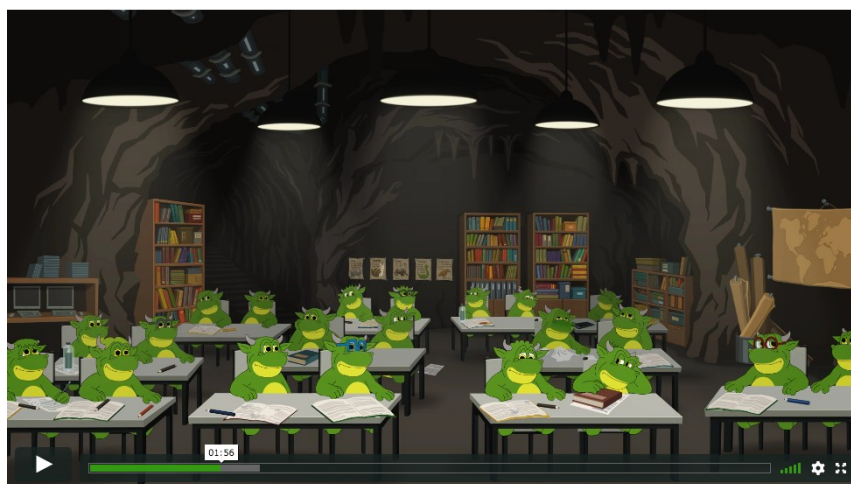
Lurs-Abenteuer – Ein Point-and Klick-Adventure mit spannenden Rätseln in neun verschiedenen Welten. Kleine Lerneinheiten, ohne deren Lösung es nicht weitergeht. Auch als App (IOS / Android).

<https://www.legakids.net/kids/spiele/lurs-abenteuer>



Herzstück von LegaKids: die Lurs-Akademie

- 25 animierte Lehr- und Lehrvideos „Schritt für Schritt zum Lesen und Schreiben“,
- dazu jeweils ein eigenes Online-Spiel mit animiertem Intro und Outro,
- jeweils ein Info-Blatt mit Spielideen,
- und jeweils ein Übungsblatt zum Ausdrucken für Kinder.



Teil 4: Ressourcen- und lösungsorientiert arbeiten mit LegaKids

Schauen Sie sich die folgenden Videos aus der Lurs-Akademie an:

[8 Lurs' Falle und die Elefantenzauberei](#)

[11 Fichtig oder ralsch? Gold oder Colt?](#)

[12 Die Regenbogenschlange oder Wie die Welt entstand](#)

[16 Nachäffen und Quälen](#)

[18 Das verflixte i – Traumlursi träumt](#)

[22 der gefangen floh](#)

Was passiert im Lernbereich? Welche Themen darüberhinaus könnten in diesem Video für das Kind und damit für die Therapie relevant sein? Wie kann das Thema dem Kind angeboten werden? Für welches Kind bzw. in welcher Situation könnten die Filme hilfreich sein?



Teilearbeit mit Lurs

Wir sind alle „vielfältig“. Unser Ich ist nicht aus „einem Guss“, sondern setzt sich zusammen aus Teilen, Rollen, Ich-Zuständen, Parts, „States“.

Jochen Peichl (2019)

Lurs dient in der Arbeit mit den Kindern als Eisbrecher, als Konzentrationshelfer, als "innerer Schweinehund", als Brieffreund und manchmal auch als "Prügelknabe". So bietet er vielerlei Möglichkeiten zur konkreten Arbeit, zum Spielen und Belohnen und gleichzeitig viele Anlässe zum Gespräch über wichtige Themen wie z.B. Stärken und Schwächen der Kinder, aber auch der Erwachsenen.

Lurs kann dabei verschiedene Teile der kindlichen Persönlichkeit übernehmen, da er als Figur selbst mehrdimensional angelegt ist. Er kann „innerer Kritiker“ sein oder auch für einen leidtragenden Ich-Zustand stehen. Bei manchen Kindern kann er aber auch zu einer Ressourcen-Figur werden, da Kinder ausreichend Fantasie haben, seine Rolle umzudeuten :-)

Hörspiel: „Der verhexte Ring“

Manchmal kann Lurs auch bei einem Erwachsenen übermächtig werden. Ein Beispiel sehen und hören Sie im Hörspiel „Der verhexte Ring“, das ich selbst gerne in der Therapie verwende.

<https://www.legakids.net/kids/tipps/der-verhexte-ring>



Lösungsorientierte Fragen mit Lurs

Auch Techniken aus der lösungsorientierten Arbeit mit Kindern lassen sich gut mit Lurs verbinden. Die bekannten Grundarten des Fragens werden beispielsweise kindgerecht in Lurs-Fragen „übersetzt“:

Ausnahmefragen: Wann hat Lurs dich eigentlich mal in Ruhe gelassen? Wann war der Lurs einmal netter als sonst zu dir?

Skalierungsfragen: Wie arg belastet dich der Lurs auf einer Skala von 0 bis 10? Wie gut hast du den Lurs schon im Griff auf einer Skala von 0 bis 10?

Wunderfragen: Wenn du heute ganz normal ins Bett gehen würdest und morgen früh aufwachst und über Nacht wäre der Lurs verschwunden – woran würdest du das als erstes merken?

Bewältigungsfragen: Wie hast du dem Lurs schon so oft ein Schnippchen geschlagen? Wie schaffst du es trotz Lurs so viel Spaß in der Schule zu haben?

Briefe an Lurs



Lurs ist außerdem ein ausgesprochen kommunikatives Monster :-)

Er liebt es, Briefe zu erhalten und antwortet selbstverständlich schnell. (Das gilt tatsächlich für E-Mails an Lurs: lurs@legakids.net)

Praxisbeispiel: Über zwei Jahre hinweg hat Felix regelmäßig kurze Briefe an Lurs geschrieben, der während der Therapiestunden übrigens immer als Plüschtier anwesend war.

Zu Beginn der nächsten Stunde hat Lurs ihm selbstverständlich geantwortet – und ihm dabei auch manchmal ganz gemeine Aufgaben gestellt:

Hallo Felix,
oh, ich sehe überall schon so komisch geschmückte Tannenbeume.
Was ist da los? Ist es wider dieses Weinachten?
Woher komt blos dieses Wort? Von weinen? Warum sol man da weinen?
Also, Menschen sind manchmal schon komisch.
Aber vileicht weist Du ja mer drüber. Kanst mir ja nen Brif darüber schreiben.
Hach, der Text schaut auch komisch aus! Seltsam...
Ich habe doch ales richtig geschriben, Namenwörter gros, Satzanfang gros, ales andere klein.
Ich denke, Du kanst mir da helfen.
Dein komischer LURS

Hier hat sich meine Kollegin Renate Bühler in die Rolle von Lurs versetzt. Felix wiederum übernimmt die Rolle des Wissenden. Er darf Lurs korrigieren – und das macht er natürlich gern :-)

Auch in den Ablauf eines „Ich schaffs“-Projektes nach Furman lässt sich Lurs wunderbar integrieren.

LegaKids als „kommunikative Klammer“ für alle Beteiligten

System Lerntherapeut*in – Kind – Eltern

Lerntherapeut*in macht das Kind mit der Welt rund um das Lese-Rechtschreib-Monster Lurs vertraut, macht so das Problem greifbar.

Lerntherapeut*in macht ebenso die Eltern mit Lurs vertraut.

Entlastung von der Schuldfrage und gemeinsame kindgerechte, humorvolle Kommunikation werden ermöglicht.

Hörgeschichten, Lern- und Lesespiele können von allen genutzt werden.

Erweitertes System Lerntherapeut*in – Kind – Eltern – Schule

Lerntherapeut*in macht die Lehrkräfte mit der Welt rund um das Lese-Rechtschreib-Monster Lurs vertraut, führt in den Sprachgebrauch ein, stellt Spiele und Übungen vor.

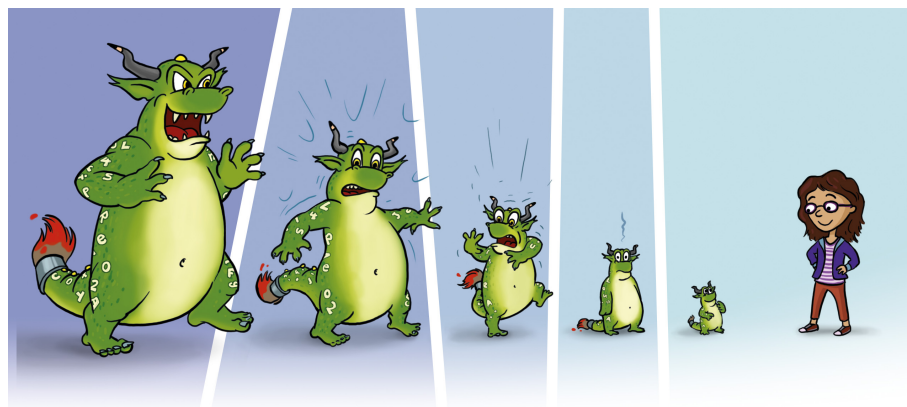
Kommunikation Schule-Elternhaus wird vereinfacht und gestärkt

Wichtig: Der Umgang mit LegaKids schließt die Verwendung anderer Medien nicht aus – alles kann in diese Welt integriert werden, ob andere Lernsoftware, Bewegungsspiele oder Arbeitsblätter. LegaKids bildet dazu die kommunikative Klammer.

Zum Abschluss lernen Sie ein Zaubergedicht kennen, mit dem man Lurs bewältigen kann :-)

Zaubergedicht

Lurs besiegen kannst du nie,
Lurs zu zähmen ist das Ziel.
Doch auch ein Lürslein, dackelklein,
pinkelt dir manchmal ans Bein.
Nimm's mit Lächeln im Gesicht,
denn Menschen ohne Schwächen,
die gab es nie und gibt es nicht.



Wichtige Ergänzungen auf bzw. zu Legakids:

Erwachsenenbereich auf Legakids <https://www.legakids.net/eltern-lehrer>

kostenlose Online-Fortbildung alphaPROF <https://alphaprof.de/das-projekt/>

Blog, Newsletter und SocialMedia <https://alphaprof.de/lrs-blog/aktuelles/>

Kontakt: buechner@legakids.net

Bildquellen:

Illustrationen und Screenshots © Legakids Stiftungs-GmbH / Jakob Weyde, Franziska Bachmaier

Literatur:

Büchner, Britta, Kortländer; Michael et al.: Legasthenie – eine Krankheit, eine Behinderung, eine Störung? Recht auf Bildung und individuelle Förderung statt Selektion und Stigmatisierung (2009)
<https://alphaprof.de/wp-content/uploads/2014/11/Legasthenie-eine-Krankheit.pdf>

*Furman, Ben: Ich schaffs. Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden
Das 15-Schritte-Programm für Eltern, Erzieher und Therapeuten. (2012) Carl Auer Verlag*

Naegele, Ingrid: Schulerfolg trotz LRS. Wie Eltern vorbeugen und gezielt fördern können. Hilfe bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten – Legasthenie – Dyslexie. (2017) Beltz Verlag

Peichl, Jochen: Hypno-analytische Teilarbeit. Ego-State-Therapie mit inneren Selbstanteilen (3. Aufl. 2019) Klett-Cotta Verlag

Steiner, Therese & Berg, Insoo Kim: Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. (3. Aufl. 2008) Carl Auer Verlag
